

## Christian BONK

geb. 1.6.1807 Leer

gest. 30.1.1869 Peking (Illinois, USA)

Kaufmann

ref., später bapt.

Über Schulbildung und beruflichen Werdegang Christian Bonks ist nichts bekannt. Er übte in Leer den Beruf eines Kaufmannes aus. Im amtlichen Schriftverkehr wird er auch als Wollfabrikant bezeichnet. Am 3. Mai 1859 verzog Bonk nach Gut Eschen bei Aurich. Am 15. Mai 1865 wanderte er nach Amerika aus und wohnte zunächst in Forreston (Illinois), von wo er später nach Peking (Illinois) verzog. Hier starb er am 30. Januar 1869.

Im Jahre 1827 lernt Bonk den Hamburger Kaufmann Johann Gerhard Oncken kennen. Dieser befand sich auf einer Reise nach Rotterdam und verteilte beim Warten auf die Emsfähre Traktate. Oncken war Mitarbeiter der Niedersächsischen Traktatgesellschaft, die im wesentlichen von Mitgliedern der englisch-reformierten Gemeinde in Hamburg getragen wurde, der Oncken damals angehörte. Einige dieser von Oncken verteilten Blätter gelangten in die Hände Bonks, der daraufhin den Wunsch äußerte, Oncken näher kennenzulernen. Auf der Rückreise nach Hamburg hielt Oncken sich kurz bei Bonk in Leer auf. Aus dieser Begegnung erwuchs eine lebenslange Freundschaft. Als Oncken 1828 in Hamburg einen eigenen Verlag gründete mit dem Ziel, Bibeln und anderes geistliches Schrifttum zu günstigen Preisen zu verbreiten, wurde Bonk ein wichtiger Mitarbeiter Onckens für die Region Ostfriesland.

Ostfriesische Freunde Onckens – ob Bonk direkt beteiligt war, bleibt unklar – vermittelten 1830 dessen Bekanntschaft mit Gottfried Wilhelm Lehmann aus Berlin. Dieser war der Sohn des Kupferstechers Gottfried Arnold Lehmann (s. dort) und übte den gleichen Beruf aus. Gottfried Wilhelm Lehmann gründete 1837 die erste Baptistengemeinde in Berlin und war später neben Oncken und Julius Köbner einer der prägenden Männer der ersten Baptistengeneration in Deutschland („Das Kleeblatt“).

1834 wurde Oncken Baptist und Pastor und Älttester (Leiter) der ersten Baptistengemeinde auf deutschem Boden und dem europäischen Kontinent. 1837 kam es neben Berlin zu Gemeindegründungen auch in Oldenburg, 1840 schließlich auch in Jever. Besonders von Jever aus wurden immer wieder Kontakte nach Ostfriesland geknüpft. Die meisten dieser Kontakte liefen über Bonk. So ist aktenmäßig belegt, daß G. W. Lehmann am 24. Mai 1840 (er befand sich auf einer längeren Reise von Berlin nach England) in Begleitung Bonks in Neermoor war und dort vor zahlreichen Zuhörern gepredigt hat.

Natürlich stellt sich für Bonk in dieser Zeit die Frage nach der Taufe auf das persönliche Bekenntnis seines Glaubens an Jesus Christus und seines Übertritts zu den Baptisten. Diese Auseinandersetzung fand für Bonk und Hinrich Coords, einem Weber aus Leer (wahrscheinlich ein Mitarbeiter Bonks), ein Ende, als Oncken, wiederum auf einer Reise nach Holland, am 11. Oktober 1845 Bonk besuchte. Dieser und Coords baten um die Taufe, die Oncken am gleichen Tage „in einem Kolke bei Leer“ vollzog. Anschließend feierte er mit ihnen im

Hause Bonks in der Pfefferstraße (heute Rathausstraße) das Abendmahl. Da diese Taufhandlung bekannt und zur Anzeige gebracht wurde, reiste Oncken bereits am nächsten Tag weiter nach Holland, kehrte aber auf dem Rückweg nach Hamburg wieder bei Bonk ein.

Natürlich wurde diese Taufe auch bei Bonks christlichen Freunden bekannt. Am 22. Mai 1846 taufte Julius Köbner, damals zweiter Prediger der Hamburger Gemeinde, neun Personen in Ihren. Mit diesen sowie Bonk und Coords aus Leer gründete Köbner am 23. Mai 1846 die „Gemeine getaufter Christen in Ihren“ (so die Selbstbezeichnung), die erste Baptistengemeinde in Ostfriesland. Christian Bonk wurde zum Ältesten und Vorsteher der Gemeinde gewählt. Dieses Amt übte er bis zum 31. Oktober 1858 aus. Die Wahl Bonks bewährte sich in der Folgezeit als eine weise Entscheidung. Natürlich rief die Bildung einer Baptistengemeinde Widerstand und Feindschaft hervor. Daraufhin wandte sich Bonk am 28. Januar 1847 mit einer Immediateingabe an den König in Hannover und erklärte mit mehreren seinen Austritt aus der lutherischen Kirche. Aus dem umfangreichen amtlichen Schriftverkehr, den dieser Schritt nach sich zog, geht hervor, daß der König sich vorerst gegen Zwangsmaßnahmen gegen die Baptisten aussprach, insbesondere gegen Zwangstaufen Neugeborener aus Baptistenfamilien.

Im Jahre 1850/51 machten Gerüchte die Runde, Bonk wolle sich von den Baptisten weg und nun der reformierten Kirche zuwenden. Bonk nahm in einer längeren Ausführung, abgedruckt im „Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland“, dazu Stellung und wies das zurück. Als er 1865 nach Amerika auswanderte, gehörte er bald darauf zu den Gründungsmitgliedern der „Ersten Ostfriesischen Baptistengemeinde Silver Creek, Illinois“, heute „First Baptist Church Baileville, Illinois“.

Christian Bonk war zweimal verheiratet. Seine erste Ehefrau war Anna Christina, geb. Denekas. Die zweite Ehefrau war Engbertha Benetta, geb. Janßen. Aus beiden Ehen gingen Kinder hervor. Die erste Ehefrau ist nicht Baptistin geworden. Die zweite wurde erst nach dem Tode Bonks durch ihre Taufe am 19. September 1869 Baptistin und kehrte im Jahre 1871 nach Deutschland zurück.

Quellen: Erstes Gemeinderegister der Ev. Freik. Gemeinde (Baptisten) Westoverledingen/Ihren 1845-1873; StadtA Leer, Nr. 888; HSTA Hannover, Hann. 113, KIII Nr. 348; Archiv des ref. Landeskirchenamtes Leer, Sektenwesen Nr. 3.

Literatur: Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland 1851, Nr. 89 vom 26.7.1851; Missionsblatt der Gemeinde getaufter Christen 12, 1855, Nr. 4; dass. 27, 1869, Nr. 6; Rudolf D o n a t h, Wie das Werk begann. Entstehung der deutschen Baptistengemeinden, Kassel 1958; Margarete J e l t e n, Unter Gottes Dachziegel. Anfänge des Baptismus in Nordwestdeutschland, Bremerhaven 1984; Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 37, 1988, H. 2; Hero J e l t e n, Und der Herr tat hinzu. 125 Jahre Baptistengemeinde im Raum Hesel/Uplengen, Leer 1990.

*Hero Jelten*